

Bericht an die Vorbereitungsgruppe für den ersten Termin der Fachkonferenz Teilgebiete vom 4.-7. Februar 2021

Die Vorbereitungsgruppe hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) für ihre Zoom-Konferenz am 2.12.2020 um 19 Uhr eingeladen, um sich über den Umgang der BGE mit Fragen und Stellungnahmen seit dem Zwischenbericht Teilgebiete informieren zu lassen. An der Sitzung nahmen [REDACTED], Bereichsleiterin Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der BGE, sowie [REDACTED], Leiter des Verbindungsbüros Berlin teil.

Überblick – Was erreicht die BGE?

Bei der BGE sind seit der Veröffentlichung des Zwischenberichts Teilgebiete am 28. September 2020 rund 500 Anfragen via e-mail oder Telefon als Bürgeranfragen eingegangen. Diese sind bis auf 90, die noch bearbeitet werden, beantwortet worden.

Zudem sind mehrere hundert Fragen im Verlauf der Auftaktkonferenz der Fachkonferenz Teilgebiete am 17./18. Oktober 2020 in Kassel gestellt worden. Ein Teil ist noch im Konferenzverlauf beantwortet worden und steht bereits online: <https://www.bge.de/de/endlagersuche/fragen-und-antworten/fragen-aus-der-auftaktveranstaltung-zur-fachkonferenz-teilgebiete/> Der Großteil dieser Antworten befindet sich in der Schlussabstimmung und wird wohl in der kommenden Woche unter dem gleichen Link online gehen.

Zudem sind rund 300 Fragen in den 90 Online-Sprechstunden gestellt worden, die die BGE zu jedem Teilgebiet in der Zeit vom 28. Oktober bis zum 6. November 2020 abgehalten hat. Viele Fragen sind in den Sprechstunden selbst beantwortet worden. Aber auch hier gibt es noch offene Fragen, die nun Stück für Stück auf den Teilgebetsseiten beantwortet werden.

Die BGE hat sämtliche Anfragen, auch Presseanfragen, nach Themen ausgewertet und greift die dort gestellten Fragen in ihren allgemeinen Fragen-und-Antworten zur Standortauswahl auf: <https://www.bge.de/de/endlagersuche/fragen-zur-endlagersuche/>

Wissenschaftliche Stellungnahmen und die Antworten der BGE darauf werden in den Wesentlichen Unterlagen der BGE unter der Überschrift „Diskussionen und Fachdebatte“ veröffentlicht: <https://www.bge.de/de/endlagersuche/wesentliche-unterlagen/fachdiskussionen/>

Wie die BGE politische Stellungnahmen und Resolutionen auf der Homepage sichtbar machen wird, wird intern noch diskutiert.

Es gibt rund 35 Veranstaltungsanfragen, die über das Verbindungsbüro Berlin koordiniert werden. Veranstaltungen, an denen die BGE teilnimmt, werden in der Terminleiste der BGE-Homepage auch bekannt gemacht.

Überblick über Themen und Themenkomplexe, nach denen gefragt wird:

- **Überlagernde Teilgebiete:** Es wird oft danach gefragt, wie genau (Tiefenlagen, geologische Lage) sich Teilgebiete überlagern. Damit verbunden ist die Sorge, dass Teilgebiete, in denen beispielsweise Tonschichten Steinsalz überlagern, oder

Kristallin, oder Steinsalz über Kristallin gelagert ist, oder Steinsalz über Tongestein, besonders geeignet sein könnten.

- **Der Salzstock Gorleben-Rambow:** Vor allem zu Beginn gab es mehrere Anfragen, sie das Ausscheiden des Salzstocks Gorleben-Rambow aus der Standortsuche nicht nachvollziehen konnten. Die BGE hat deshalb die Entscheidung im Vergleich mit anderen Salzstöcken mit gleicher Bewertung bei der Auftaktveranstaltung in Kassel erläutert sowie in einer Storymap, einem interaktiven Text auf der Homepage <https://www.bge.de/de/endlagersuche/wesentliche-unterlagen/fachdiskussionen/> noch einmal leicht verständlich beschrieben. Es gibt allerdings immer noch Anfragen, ob diese Entscheidung wieder rückgängig gemacht werden könnte, als Befürchtung oder als Forderung.
- **Was für Daten verwendet die BGE?** Es wird auch nach der Zugänglichkeit/Veröffentlichung der Daten gefragt. Wo sind die 3D-Modelle zu finden?
- **Geowissenschaftliche Abwägungskriterien:** Auch hier gibt es häufiger Nachfragen. Besonders oft wird nach dem Abwägungskriterium 11 (Deckgebirge) gefragt.
- **Seismizität:** Das Ausschlusskriterium wird oft nicht verstanden. Im Standortauswahlgesetz gibt es einen statischen Verweis auf die aktuell noch gültige DIN im nationalen Anhang zur Bestimmung von Erdbebenzonen. Aus vielen Regionen erreichen uns Briefe, in denen Erdbebenereignisse aufgezählt werden und die Stärke der Beben aufgelistet wird.
- **BGR-Karten:** Warum wird hier ein Teilgebiet ausgewiesen, obwohl die BGR vor Jahren in ihrer Tonstudie gesagt hat, das ist ungeeignet, oder warum ist unser Salzstock nicht geeignet, obwohl die BGR in ihrer Salzstudie für geeignet gehalten hat?
- **Gebietsspezifische Fragen:** Es wird nach spezifischen Störungszonen gefragt, nach spezifischen Wirtsgesteinen, nach Mindestanforderungen oder nach dem Vorhandensein von Wirtsgestein.
- Viele Fragen beziehen sich auf **spätere Phasen der Standortauswahl**. Eine Auswahl: Wie viele Standortregionen wird es geben? Wann stehen die fest? Wie werden die 90 zum Teil sehr großen Teilgebiete eingegrenzt? Welche Schritte stehen jetzt an und wie lange dauern sie? Wie ist bisher erkundet worden? Wann kann ich klagen? Wie kann ich mich wehren? Wie sehen die oberirdischen Anlagen aus und wie viel Fläche benötigen sie? Mit welchen Transporten ist zu rechnen?
- Viele Fragen beziehen sich auf **planungswissenschaftliche Abwägungskriterien**: Wie kann es sein, dass ein Teilgebiet im Naturschutzgebiet ausgewiesen wird? Warum wird ein Teilgebiet im Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen? Hier ist eine dicht besiedelte Region, warum wird hier ein Teilgebiet ausgewiesen? Hier gibt es ein Testgelände für die Erprobung von Waffen, ist das nicht gefährlich? Welchen Einfluss hat die Gasförderung? Hier gibt es Bodenschätze, haben die Vorrang?
- **Klimawandel und Meeresspiegelanstieg:** In nahezu jeder Online-Sprechstunde ist nach den Folgen der globalen Erhitzung und dem Anstieg des Meeresspiegels gefragt worden. Dabei gab es zum einen Unverständnis darüber, dass auch im Meer Teilgebiete ausgewiesen worden sind, aber auch die Vermutung, dass insbesondere in Norddeutschland das Risiko einer Überflutung zu hoch sein könnte.
- **Warum eine Million Jahre?** Für viele ist die Zeitdimension schwer bis gar nicht zu fassen. Viele vermuten, dass das Endlagerbergwerk für eine Million Jahre, oder doch mindestens 500 Jahre offengehalten werden müsse, damit die Abfälle zurückgeholt werden können.
- **Wie kann man sich beteiligen?**

- **Woher kommt der Atommüll?**
- **Warum Tiefenendlagerung?** Warum nicht die Brennelemente noch verwenden? Warum nicht Transmutation? Warum kein europäisches Endlager? Warum kein Export?
- **Wie viel Strahlung** ist zu erwarten? Wie gefährlich ist ein Endlager?

Tage der Standortauswahl 2021:

Am 11. und 12. Februar 2021 finden die 2. Tage der Standortauswahl statt, eine Wissenschaftskonferenz, diesmal gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg organisiert. Die Veranstaltung wird eine hybride oder eine Online-Veranstaltung sein. Auf jeden Fall wird sie gestreamt. Weitere Informationen und Anmeldung finden Sie hier:

<https://www.bge.de/de/endlagersuche/tage-der-standortauswahl/>

